

außerklinische Intensivpflege in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Aufbau & Umsetzung

Sabine Heberer – Fachkrankenschwester Intensivmedizin, Case-
Managerin (DGCC) - Geschäftsführung – Kronenhof
Intensivpflege GmbH



Legende

- ✓ Unternehmenskontext
- ✓ Publikumskontext
- ✓ Rechtskontext

Themen-
Schwerpunkt
andere
Referenten

Zielsetzung

- Aufbau
- Umsetzung
- Optimierungsbedarf

Optimierungs-
bedarf



Themen-
Schwerpunkt
andere
Referenten

§§ - Grundlagen (1 von 3)

abWG

- BayBO – Bayerische Bauordnung – vom 12.07.2017
- PflWoqG – Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – Gesetz zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung – vom 22.07.2014
- WoLeRaF – Förderrichtlinie Pflege – Richtlinie zur Förderung neuer ambulant betreuter Wohngemeinschaften sowie zur Förderung von Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität und der Rahmenbedingungen und der Pflege – vom 16.01.2016
- Richter-Recht – VG München, Urteil vom 20.10.2015 – M 17 K 14.4341 mit Bezug auf LT-Drs. 15/10182 – Bayerischer Landtag, Drucksache, Gesetzesentwurf der Staatsregierung vom 10.03.2008
- AGSG – Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze – vom 17.01.2018
- GVBl – Gesetz- und Verordnungsblatt – Verkündungsplattform Bayern

Alltägliche Praxis

Initiierung

Pflegedienst
außerklinische
Intensivpflege

- Immobiliensuche - Eignung zur Nutzung abWG
 - BayBO – Bayerische Bauordnung –
 - Thema: Sonderbau... für Personen... deren Selbstrettung eingeschränkt ist
 - Thema: Statik & Brandschutz
- Anzeige zur geplanten Betriebsaufnahme bei der zuständigen Behörde
 - FQA – Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht
 - Art.21 – Abs. 1 Satz 2 PflWoqG
 - Thema: „...durch den Träger oder den ambulanten Betreuungs- oder Pflegedienst...“

Alltägliche Praxis

Initiierung

Pflegedienst
außerklinische
Intensivpflege

- Immobilien – Ausstattung vor Bezug durch Klienten
- Beispielhaft Fäkalienspüle / Steckbeckenspüle
 - Fußböden
Rutschhemmungsklasse F10
– Arbeitsschutz - BGW -
Berufsgenossenschaft für
Gesundheitsdienst und
Wohlfahrtspflege

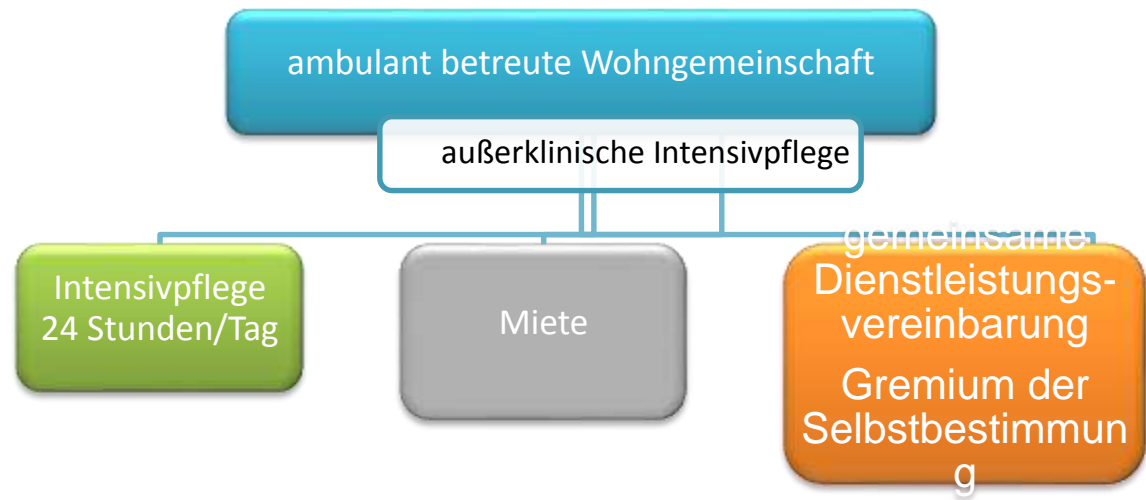
- ✓ Fragestellung stationär
ODER ambulant ? –
ODER einfach notwendig ?

Optimierungsbedarf



Aufbau

Säulenmodell



Aufbau & Umsetzung

Pflegevertrag

Intensivpflege
24 Stunden/Tag

■ Marker: **Intensivpflicht**

- „...aufgrund medizinischer Notwendigkeit
- einen permanente pflegerische Interventionsbereitschaft
- zur Sicherung der Vitalparameter...

ODER

- ...fortgeschrittene Grunderkrankung
- mit lebensbedrohlicher Störung
- der Vitalfunktion Atmung leiden. “
(Quelle, AOK Bayern, Ergänzungsvereinbarung vom 08.06.2015)



Aufbau & Umsetzung

Pflegevertrag

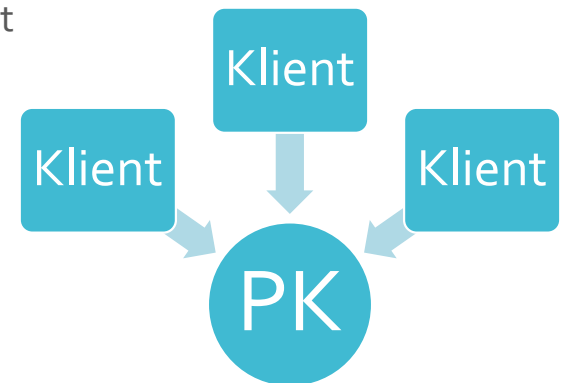
Intensivpflege
24 Stunden/Tag

- Kostenträger: **Splitting der 24 Stunden pro Tag**

- Krankenkassen &
- Pflegekassen im Bereich körperbezogene Pflegemaßnahmen

- Kostenträger Krankenkasse: Vorgabe **Pflegekraftschlüssel pro Kalendertag**

- mittels ratifizierter Ergänzungsvereinbarung verbindlich
- **1:3 bedeutet 1 Pflegekraft versorgt 3 Patienten/innen**
- Pflegekraft 3 – jährlich ausgebildet
- Fazit: hohe Pflegequalität & hohe Pflegepräsenz für Klienten



Aufbau &
Umsetzung

Pflegevertrag

Intensivpflege
24 Stunden/Tag

■ Auswirkung auf Konstrukt:

- Betreuungsleistungen für Klienten/innen nicht im Sinne einer Abdeckung 24 Stunden / Tag erforderlich



Aufbau & Umsetzung

Mietvertrag

Miete



Mietvertrag:

- Raummiete
- Teilmöblierung, beispielhaft Küche und Waschmaschine



Umsetzung

Ausdruck Hausrecht

Miete

- Hausrecht im Rahmen des Mieterstatus bei den Bewohnerinnen und Bewohnern
 - Haus- und Wohnungsschlüssel
 - Uneingeschränkte Nutzung der Privaträume



Auftrags- gemeinschaft

Gremium

gemeinsame
Dienstleistungs-
vereinbarung

Gremium der
Selbstbestimmung

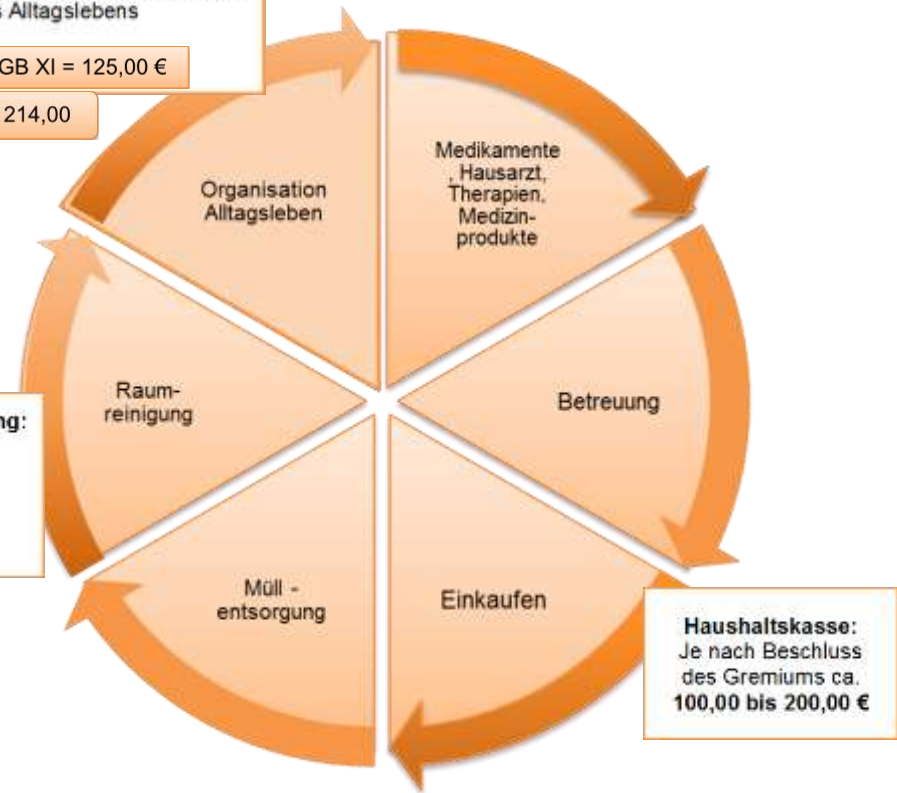
Sonstige gemeinsam vereinbarten Dienstleistungen zur Organisation des Alltagslebens

Entlastungsbetrag § 45b SGB XI = 125,00 €

Präsenzkraft § 38a SGB XI = 214,00

Hygienische Raumreinigung:

- Buchloe + 1902,03 €
- Erkheim + 190,03 €
- Bolsterlang + 201,514 €
- Krumbach + 2138,60 €
- Göggingen + 245,65 €



Umsetzung

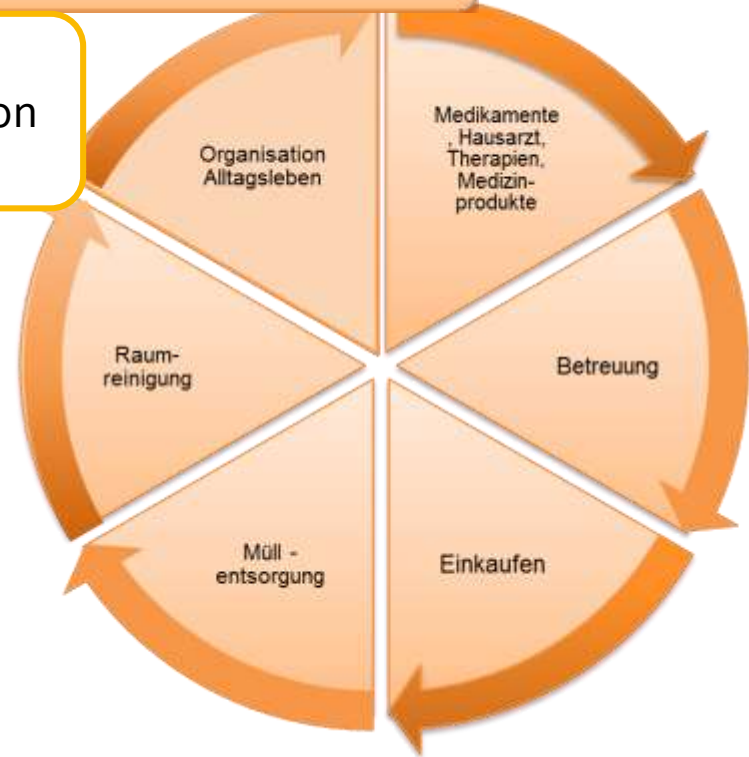
Gremium

gemeinsame
Dienstleistungs-
vereinbarung

Gremium der
Selbstbestimmung

Präsenzkraft § 38a SGB XI = 214,00

Externe Moderation



Umsetzung

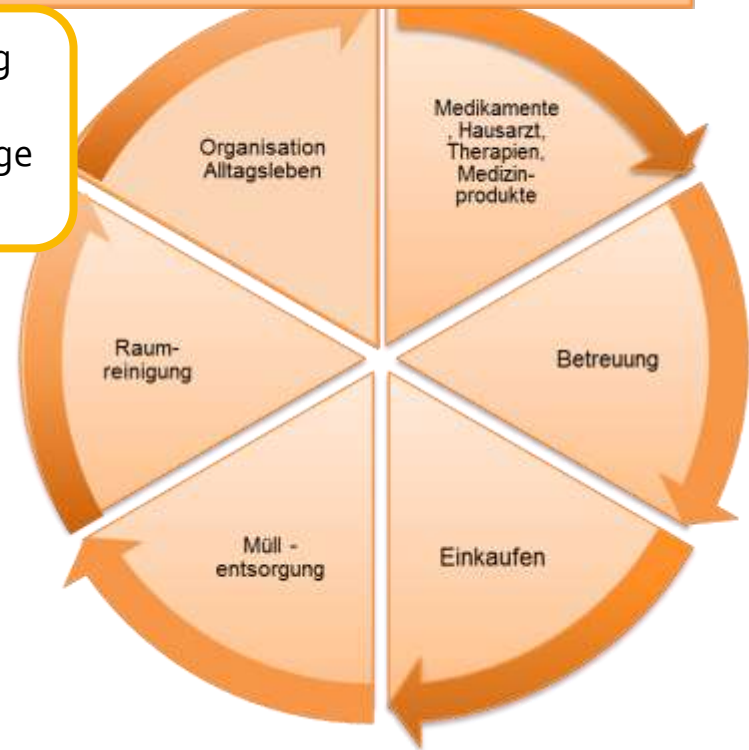
Gremium

gemeinsame
Dienstleistungs-
vereinbarung

Gremium der
Selbstbestimmung

Entlastungsbetrag § 45b SGB XI = 125,00 €

Angebot zur Beratung
unterschiedlicher
Unterstützungsleistunge
n



Umsetzung

Hausrecht

gemeinsame
Dienstleistungs-
vereinbarung

Gremium der
Selbstbestimmung

- Festlegung der Kriterien für neue Mitbewohner
- Hausordnung für den Pflegedienst
 - SINN: Beispielsweise Mitarbeiter historisch aus stationärem Setting

Ausstattung	Mieter	Pflegekraft
Gemeinschaftsräume:		
Aufenthaltsmöglichkeit Pflegedienst	- Gremium gestattet Mitbenutzung der Gemeinschaftsräume durch Pflegedienst und Einrichtung von Schreibtisch und Schränken für Patientenakten	- Respektvoller Umgang mit dem Lebensbereich Gemeinschaftsräume der Mieter
Nutzung Backofen und Kühlschrank	- Gestattung der Mitbenutzung von Kühlschrank und Backofen, Herd für Pflegekräfte	- Übernahme der Reinigung von Backofen + Kühlschrank alle 2 Wochen (durch Reinigungsfirma)

Alltägliche
Praxis

Paradigmen- wechsel von träger- gesteuerter ZU nutzer- gesteuerter Wohnform



- Gestalten der Idee des Zusammenlebens – Besuchsrechte, gemeinschaftliche Erlebnisse
- **Interne Qualitätskontrolle** – unangekündigtes Kommen und Gehen von Angehörigen & Forderung von Leistungstransparenz
- Kritischer Umgang mit Leistungen aus dem Mietrecht – Nachbesserungen durch Hauseigentümer einfordern



- Rechtsform für Bankkonto & Unterschriften Vertragswesen
- Setzen von Mindeststandards im Hygienemanagement – beispielsweise unausweichliche Mehrkosten für hygienische Raumreinigung
- **Unterstützung & Schutz der Auftragsgemeinschaft**

Interne Qualitäts- sicherung

gemeinsame
Dienstleistungs-
vereinbarung

Gremium der
Selbstbestimmung

- **Art. 22 PflWoqG**
- Selbstbestimmung der Bewohner/innen gewährleisten mittels **Gremium der Selbstbestimmung**
- **Aufgabe:** interne Qualitätssicherungsfunktion & Angelegenheiten des täglichen Lebens zu regeln
- **Marker:** kein Stimmrecht für Vermieter/innen + Träger + Pflege- oder Betreuungsdienste

Optimierungs-
bedarf

■ Art. 21 PflWoqG

- (2) unter Berücksichtigung durchgeführter **Qualitätssicherungsmaßnahmen** ... grundsätzlich einmal im Jahr angemeldet oder unangemeldet,... überprüft werden

■ Befugnis: Prüfungsdurchführung

- Betreten der Gemeinschaftsräume – Hausrecht unterliegende Räume nur mit deren Zustimmung
- Mit Bewohner/innen oder dem Gremium in Verbindung zu setzen
- Bücher oder sonstige Unterlagen einzusehen und hieraus Abschriften, Ablichtungen oder Auszüge anzufertigen

Alltägliche
Praxis

■ Art. 21 PflWoqG

- (2) Satz 3: Zur **Verhütung dringender Gefahren** für die öffentlich Sicherheit und Ordnung können Grundstücke und Räume, die in dem Hausrecht der Bewohnerinnen und Bewohner unterliegen, durch die zuständige Behörde **jederzeit betreten werden.**

Themen-
Schwerpunkt
andere
Referenten

§§ - Grundlagen (2 von 3)

Pflegedienst

- § 132a SGB V – Versorgung mit häuslicher Krankenpflege – Beziehungen zu sonstigen Leistungserbringern
- § 37 SGB V – Häusliche Krankenpflege – Leistungen bei Krankheit
- § 72 SGB XI – Zulassung zur Pflege durch Versorgungsvertrag
- § 75 SGB XI – Rahmenverträge, Bundesempfehlungen und –vereinbarungen über die pflegerische Versorgung
- § 89 SGB XI – Grundsätze für die Vergütungsregelung – Vergütung der ambulanten Pflegeleistungen
- § 112 SGB XI – Qualitätsverantwortung
- § 113 SGB XI – Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- § 113a SGB XI – Expertenstandards zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege
- § 114 SGB XI – Qualitätsprüfungen –
 - Strukturqualität = Rahmenbedingungen der Leistungserbringung
 - Prozessqualität = Ablauf + Durchführung + Evaluation
 - Ergebnisqualität = Wirksamkeit der Leistungserbringung

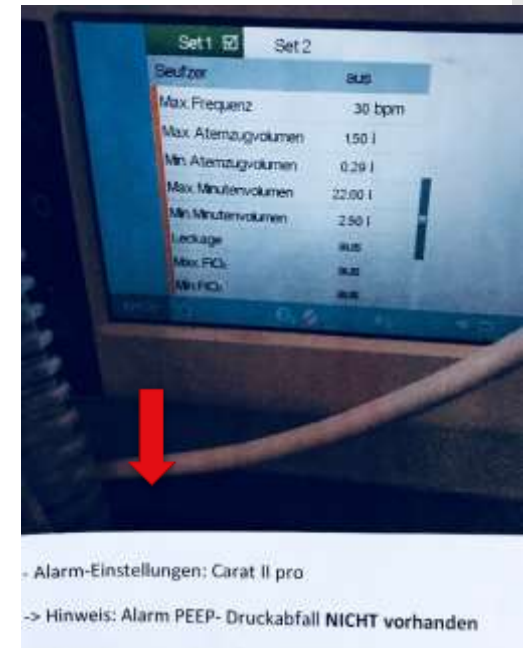
Qualitäts- prüfung

Optimierungs-
bedarf

- ZIEL: kooperative und konstruktive Atmosphäre
- TERMINIERUNG: sinnvoll für Teilnahme des Gremiumsprechers/in
- PRÜFAUFTRAG: erweitert um Prozess- und Ergebnisqualität



- GRUNDLAGE: Prüfkriterien –nur behördenintern bekannt-
- PRÜFUNGSQUALITÄT: Faktor Mensch



§§ - Grundlagen (3 von 3)

Hygiene

Themen-
Schwerpunkt
andere
Referenten

- IfSG – Infektionsschutzgesetz – Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen
- RGU – Referat für Gesundheit und Umwelt – München – Überwachung gemäß § 36 Abs. 2 IfSG
- RKI – Robert-Koch-Institut & KRINKO – Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
- TRBA – Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe – 3. Änderung vom 17.10.2016
- MedHygV – Bayerische Medizinhygieneverordnung
 - § 1 (1) – Geltungsbereich - ...in medizinischen Einrichtungen
- MeldePflV – Meldepflichtverordnung – vom 23.01.2013
 - Erweiterung der Meldepflicht
- ZustV – Zuständigkeitsverordnung – vom 16.06.2015
- BGW – Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege - Arbeitsschutz

KNAIB – AG Hygiene

&

RGU

- KNAIB – Kompetenz Netzwerk Außerklinische Intensivpflege Bayern – AG Hygiene
 - „Hygienemanagement in der außerklinischen Intensivpflege – Anforderungen an Struktur-und Prozessqualität“
 - Hyg Med 2009;34(34)
 - Praxisrelevanz: „Checkliste für das Hygienemanagement in der außerklinischen Intensivpflege“
- RGU – Referat für Gesundheit und Umwelt – München
 - „Außerklinische Intensivpflege: Aktuelle Herausforderungen im Hygienemanagement“
 - RKI - EPIBULL – 2015-009.2

infektionskritische Tätigkeiten
Schutzstufe 2-Tätigkeiten

- Seperate Personalumkleide
- Seperate Personaltoilette
- Hygieneplan / Hygienemanagement

Optimierungs-
bedarf

Entwicklungs-
potenzial

abWG



- **§ 75 (3) SGB XII** - Einrichtungen – **Vereinbarung** über Leistung / Vergütung / Prüfung – unter den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Leistungsfähigkeit
- **§ 4 Abs.1 Nr. 4 SGB IX** – „die persönliche Entwicklung ganzheitlich zu fördern und die **Teilhabe am Leben in der Gesellschaft** sowie eine möglichst selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen oder zu erleichtern.“

Entwicklungs-
potenzial

abWG



Paradigmen-
wechsel
von
träger-
gesteuerter
zu
nutzer-
gesteuerter
Wohnform

Alltägliche
Praxis

Optimierungs-
bedarf

Vielen Dank

für Ihre
Aufmerksamkeit

